

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italien.

26. Jänner. Im Lagarino-Tale unternahm der Feind neuerdings einen Angriffsversuch gegen unsere Stellungen bei Mori, wurde aber nochmals zurückgeworfen. Im Tal Sugana drangen unsere Aufklärerabteilungen an demselben Tage auf Martcina vor und vertrieben von dort feindliche Abteilungen. Im Cadore und in Carnien Artillerietätigkeit wie gewöhnlich. Dieselbe war im Abschnitt zwischen dem oberen Dui- und dem Valentina-Tale (Gail) von größerer Intensität. Auf den Höhen nordwestlich von Görz griffen am Abend des 24. d. M. ungeheure feindliche Kräfte unter dem Schutze des dichten Nebels die Stellungen am Calvario an. Vor den überlegenen feindlichen Kräften zogen sich einige eigene Abteilungen, um der Vernichtung zu entgehen, auf einem kurzen Frontstück aus der ersten Linie in die Gräben der zweiten Linie zurück. In diesen brachen sich infolge des kräftigen Widerstandes und der heftigen Gegenangriffe der Unserigen die beharrlichen unaufhörlichen Angriffe des Feindes, der neuerdings sehr schwere Verluste erlitt. Am Karstplateau heftiger Artilleriekampf, speziell im Abschnitt des Monte San Michele.

Rußland.

26. Jänner. Im Riga-Abschnitt auf beiden Seiten der Düna und bei Dünaburg Tätigkeit deutscher Flieger. Ein deutsches Luftschiff flog von Jakobstadt in der Richtung gegen Rjezyc (Bahnhofknotenpunkt, 87 Kilometer östlich von Jakobstadt) und kehrte dann über Dünaburg zurück.

In Galizien erschienen an der oberen Strypa über unseren Linien vier feindliche Luftballons, die zu Erkundungszwecken in der Gegend aufstiegen. Zwei dieser Ballons stiegen in der Luft Feuer und leuchteten blendend beim Sinken. An der mittleren Strypa beschloß der Feind lebhaft, aber ohne Erfolg unsere Stellung.

Frankreich.

27. Jänner, 3 Uhr nachmittags. Im Artois während der Nacht lebhafter Artilleriekampf im Abschnitt Neuville—St. Baast an der Straße Neuville—La Folie. Wir fuhrten fort, Hochposten und die Trichter, in denen der Feind Fuß gefaßt hatte, allmählich wieder zu besetzen. Wir fanden zahlreiche feindliche Leichen und machten einige Gefangene. In den Argonnen ließen wir mit Erfolg zwei Minen springen, eine bei Hause Chevauchee, die andere in der Umgebung von Banquois.

11 Uhr abends. Unsere Artillerie war im Laufe des Tages an der gesamten belgischen Front tätig. Das Vernichtungsfeuer, das wir auf die deutschen Schützengräben gegenüber Vesinghe zwischen Steensstraete und Het Sas richteten, verursachte schweren Schaden beim Gegner. Im Artois östlich Neuville—St. Baast suchte der Feind durch Gegenangriff die Trichter wieder zu nehmen, aus denen wir ihn im Laufe der Nacht vertrieben hatten. Er wurde vollkommen zurückgeschlagen. Nördlich der Aisne zerstörten unsere Schützengrabengeschütze feindliche Werke bei Ville-au-Bois. In den Argonnen ging der Minenkrieg zwischen der Höhe 285 und Haute Chevauchee zu unserer Gunsten weiter. Wir brachten zwei Minen zur Entzündung. Der Feind hatte schwere Verluste in dem Kampfe, der sich um die Eroberung eines Trichters entwickelte, dessen Ränder wir besetzt halten. Eines unserer weittragenden Geschütze nahm einen Transport des Feindes unter Feuer, der in Man-giennes, nordwestlich Glat, einrückte.